

Seminar

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **32 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

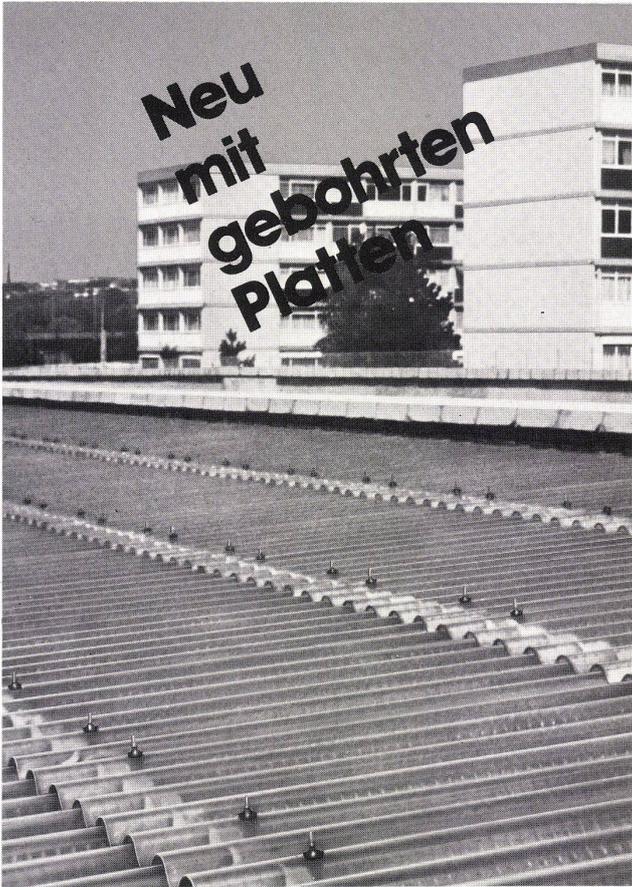
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERONDULIT

Typ A

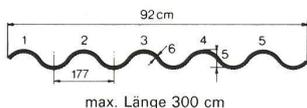


Wellglasplatten aus Drahtglas (passend auf grosswellige Asbestzementplatten, Marke ETERNIT).

VERONDULIT-Wellglasplatten widerstehen härtesten Umweltsbedingungen, da sie aus Glas hergestellt sind:

keine Alterung
keine Vergilbung
keine Korrosion.

VERONDULIT bringt viel natürliches Licht in Ihre Räume, sei es als Pultdach, Shedverglasung oder senkrechte Fassadenverglasung.
Anwendung in Industrie- und Lagergebäuden, in Garagen, bei Vordächern und Rampenbedachung.



GRÜNINGER AG

Glas und Spiegel

Trimbach, Industriestrasse 9

Briefadresse: 4600 Olten 1, Postfach

Tel. 062/22 14 22

V 4

Luftströmung nicht entgegenzuarbeiten, da sonst unkontrollierbare Luftwirbel entstehen.

Für den Zuschauerraum des Schauspielhauses wurde das nach den bisherigen Erfahrungen günstigste Luftführungssystem von «unten nach oben» angewendet. Unterstützt durch die Eigenthermik des Raumes durchströmt die Luft unmittelbar den Aufenthaltsbereich.

Durch den beim Sitzplatz angeordneten Zuluftauslaß strömt die Luft völlig zug- und geräuschlos in den Zuschauerraum. Diese Art der Luftführung setzt allerdings eine sehr sorgfältige Abstimmung des Verteilersystems voraus, wenn Zugfreiheit gewährleistet werden soll. Um jedes Risiko zu vermeiden, wurde der Zuluftauslaß mit Modellversuch 1:1 entwickelt und erprobt. Die bis heute gemachten Erfahrungen zeigen, daß der Zuluftauslaß sich aufs beste bewährt und sich die umfangreiche Entwicklungsarbeit gelohnt hat.

Technische Daten Theatersaal

Bodenfläche	m ²	540
Raumvolumen	m ³	2500
Zuluftmenge	m ³ /h	44300
Frischlufthmenge variabel, max.	m ³ /h	44300
Rückluft	m ³ /h	37300
Kältebedarf max.	kcal/h	225000
Wärmebedarf max.	kcal/h	430000

Seminar

Seminar über Selbsthilfe im Wohnungsbau

Vom 21. bis 24. Juni 1978 führt die «Gesellschaft zur Pflege der Selbstgestaltung und Mitwirkung im Wohnungswesen» in Bern ein Seminar zum Thema «Selbsterstellte und selbstverwaltete Wohnungen» durch. Die Beteiligung des Bewohners am Planen, Bauen und Verwalten stellt im schweizerischen Wohnungswesen einen relativ jungen Zweig dar. Die Arbeitstagung dient daher der Erörterung der vielschichtigen Probleme und der Erarbeitung von Lösungen. Elf prominente Referenten aus England, Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz werden die im Zusammenhang mit dem Thema des Seminars auftretenden Fragen baufachlicher, wirtschaftlicher, juristischer und soziologischer Natur behandeln.

Das Seminar, das die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Wohnungswesen organisiert, steht unter dem Patronat des ehemaligen Vorstehers des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Alt-Bundesrat Ernst Brugger.

Detaillierte Unterlagen über das Seminar sind bei folgender Adresse erhältlich:

Gesellschaft zur Pflege der Selbstgestaltung und Mitwirkung im Wohnungswesen, Postfach 4062, 3001 Bern.

Buchbesprechung

Hans-Jörg Rieger

Die farbige Stadt

316 Seiten. Im Fachhandel oder bei H. J. Rieger, Anwandstraße 70, 8004 Zürich, erhältlich (Preis Fr. 29.-).

Beim neuerschienenen Buch handelt es sich um eine an der Universität Zürich entstandene kunsthistorische Dissertation. Es ging dem Autor darum, die noch feststellbaren Fakten über die Farbenbewegung zusammenzutragen und der Frage nachzugehen, warum gerade jene Zeit einen so großen Wert auf die Wiederbelebung der Farbe im Stadtbild gelegt hatte, welche Ideen und Interessen dahinterstanden, wer die Initianten waren und wie sich die offiziellen Stellen dazu verhielten. An Hand einzelner in sich abgeschlossener Kapitel wird versucht, ein Gesamtbild über die Farbenbewegung der Zwischenkriegsjahre zu geben und so zur aktuellen Diskussion über die Farbe in der Architektur einen historischen Beitrag zu liefern.

Firmennachrichten

RenoWc* ersetzt renovationsbedürftige WC-Anlagen ohne große bauliche Änderungen

Der Ersatz von alten, technisch überholten WC-Anlagen ist meistens mit aufwendigen Maurer- und Plattenlegerarbeiten verbunden. Die RenoWc*-Anlage löst diese Probleme auf einfache, kostensparende Art.

Eine gefällige Verschalung läßt bauliche Unzulänglichkeiten verschwinden. In ihrem Inneren verbirgt sich ein Installationsblock mit dem Spülkasten. Auch bei schlechtem Mauerwerk ist die Montage problemlos und unpassende Ablaufdistanzen lassen sich in weiten Grenzen überbrücken. Das RenoWC* ist eine echte Renovationshilfe und verwandelt Ihr altes, unansehnliches WC in eine moderne, hygienische Anlage.

Troesch Suisse, Köniz

